

schien. In dem Kommentar werden verschiedene Beispiele zitiert, so z.B. die Anzeige einer Fabrik in der Provinz Jiangsu. Diese hätte ihre Produkte angeboten, bevor überhaupt das Werk fertig gebaut worden sei. Es habe aber auch andere Arten von Übertreibungen gegeben; so seien z.B. die besten Plätze für die Werbung für ausländische Erzeugnisse verwendet worden, Rundfunk- und Fernsehstationen hätten ihre besten Sendezeiten für Werbung verwendet, einige Werbetafeln seien auch zu groß, einige sehen finster und häßlich aus (zit. nach SWB, 7.2.81).

-ga-

TAIWAN

(68) Reist Witwe Chiang Kai-shek aufs chinesische Festland?

Die spektakuläre Chinareise einer bekannten amerikanischen Chinesin, Anna Chennault (Chen Xiangmei), hat in der letzten Zeit eine Kette von Spekulationen ausgelöst. Frau Chennault ist die Witwe des US-Generals Claire Chennault, der eine Gruppe von freiwilligen amerikanischen Piloten mit dem Namen "Fliegende Tiger" zur Unterstützung der chinesischen Regierung unter Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek) im Widerstandskrieg gegen Japan geführt hat. Sie bekleidet in der Republikanischen Partei das Amt der Präsidentin des Komitees für nationale Minderheiten und hat enge Beziehungen mit der nationalchinesischen Regierung in Taiwan. Mit dem stellvertretenden republikanischen Fraktionschef im US-Senat, Senator Ted Stevens, zusammen besuchte sie vom 3. bis 5. Januar Beijing und wurde von wichtigen führenden Politikern Chinas wie dem Außenminister Huang Hua, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Komitees des Nationalen Volkskongresses Liao Chengzhi und dem stellvertretenden Vorsitzenden der KPCh Deng Xiaoping empfangen. Die Reise der zwei Republikaner diente in erster Linie dazu, im Auftrag Reagans die Befürchtungen Beijings vor dem Amtswechsel im Weißen Haus am 20. Januar infolge der Äußerungen Reagans im Wahlkampf über die Aufnahme offizieller Beziehungen der USA mit Taiwan und damit eine zwangsläufige Verschlechterung der US-Beziehungen mit Beijing zu beseitigen. In China hat Senator Stevens gegenüber Journalisten geäußert, daß er persönlich einen Dialog zwischen Beijing und Taiwan befürworte. Auch Frau Chennault revidierte ihren feindlichen Standpunkt gegenüber den chinesischen Kommunisten. Nach ihrem Besuch in Beijing am 5. Januar sind die beiden Amerikaner spektakulärerweise gleich über Tokyo nach Taipei geflogen. Die Presse in Taiwan hat dies als einen "Chen Xiangmei-Schock" bezeichnet (LHB, 6.1.81). Kurz vor ihrer Chinareise war Frau Chennault dem Vernehmen nach schon einmal zu Konsultationen mit der nationalchinesischen Regierung nach Taiwan geflogen. In Taipei haben Senator Stevens und Frau Chennault ebenfalls mit den hohen Stellen einschließlich Präsidenten Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo), Ministerpräsidenten Sun Yünxuan, Generalstabchef Sung Changzhi und Außenminister Zhu Fusong gesprochen. Präsident Jiang Jingguo empfing am 8. Januar Frau Chennault sogar noch ein zweites Mal allein, um sich bei ihr unter vier Augen noch ausführlicher über die Reise zu informieren. Vor der Öffentlichkeit Taiwans hat sie sich nicht viel über ihre Chinareise äußern wollen. Sowohl sie als auch Senator Stevens haben strikt dementiert, daß sie die Aufgabe eines Vermittlers oder Briefträgers hätten. Allerdings hat Stevens seiner Überzeugung Ausdruck verliehen, daß eine Lösung der "China-Frage" (Verhandlungen zwischen Taipei und Beijing) irgendwann einmal kommen werde. Interessanterweise meldete UPI am 6. Januar, der Außenminister Zhu Fusong habe in seinem Gespräch mit Senator Stevens und Frau Chennault

diese davor gewarnt, eine Vermittlungsrolle zu spielen. Eine solche Aktion werde die Regierung in Taipei für unhöflich halten. Am folgenden Tag erklärte jedoch der Sprecher des Außenministeriums, Liu Daren, vor Journalisten, daß der Außenminister mit seinen Gästen aus den USA nur einen allgemeinen Meinungs austausch über internationale Fragen vorgenommen habe. Das Gespräch sei nicht zu "konkreten Fragen" gelangt. Nach der Auslegung des Organs der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang) (ZYRB, 8.1.81) war Lius Erklärung als Dementi der genannten UPI-Meldung gedacht. Gleichzeitig zitierte die Zeitung noch zwei "kompetente Personen", daß Frau Chennault trotz ihrer guten Beziehungen mit Taiwan für eine Vermittlerrolle nicht geeignet sei. Ihr Besuch in Taipei unmittelbar nach ihrer Chinareise diene in erster Linie dazu, die Meinung der Regierung in Taiwan über ihren Besuch in Beijing zu hören und damit ihre Beziehungen zu beiden Seiten auszugleichen.

Am 10. Januar, d.h. drei Tage nach Stevens und Frau Chennaults Abreise, wurde in Taipei eine große antikommunistische Kundgebung veranstaltet, an der laut Zeitungsangabe über 50.000 Menschen teilnahmen. Ähnliche Veranstaltungen hatten in den vergangenen Jahren fast immer am 23. Januar stattgefunden. Am 12. Januar wiederholte Staatspräsident Jiang Jingguo auf einer Militärkonferenz nachdrücklich den alten Standpunkt, daß man keine Verhandlungen, keine Post-, Verkehrs- und Handelsverbindungen mit den chinesischen Kommunisten aufnehmen werde. Eine Allianz mit der Sowjetunion oder Unabhängigkeit Taiwans von China wurden ebenfalls kategorisch abgelehnt. Das Ziel der nationalchinesischen Regierung ist es nach seinen Worten nach wie vor, das kommunistische Regime in China zu stürzen und das chinesische Festland wieder zu erobern (ZYRB, 13.1.18).

Trotz dieser Stellungnahme ist der "Chen-Xiangmei-Schock" noch nicht abgeflaut. Die Beijing nahestehende Hongkonger Zeitschrift "Dongxiang" hat in ihrer Ausgabe vom Januar 1981 eine andere Spekulation ausgelöst, daß Frau Chennault in erster Linie im Auftrag der Witwe Jiang Jieshis (81) nach Beijing gegangen sei. Nach dem Tod ihres Mannes wohnt diese ständig in New York. Sie ist mit Frau Chennault gut befreundet. Außerdem lebt ihre Schwester, Sung Qingling (Witwe Sun Yatsen), in Beijing und hat das Amt einer stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses inne. Nach dem Bericht der genannten Zeitschrift möchte Frau Jiang Jieshi seit langer Zeit wieder einmal das chinesische Festland besuchen. Sie habe Beijing zwei Bedingungen für ihre Rückkehr gestellt: einen feierlichen Empfang für sie und ein Zugeständnis für die Beerdigung Jiang Jieshis auf dem Berg des Friedhofs von Sun Yatsen in Nanjing. Am 12. Februar äußerte der stellvertretende Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses, Liao Chengzhi, in Beijing gegenüber einem japanischen Abgeordneten den Wunsch, daß Frau Jiang Jieshi zurückkehren möge. Das gleiche soll er Frau Chennault gesagt haben (DGB, 14.2.81). Die Presse von Taiwan veröffentlichte am Tag der Ankunft Frau Chennaults in Taipei ein Telegramm von Frau Jiang Jieshi an alle Mitglieder der Nationalversammlung in Taipei, in dem sie die liberale Einstellung auf der Welt scharf verurteilt, die Taiwans radikale antikommunistischen Kurs nicht unterstütze und eine Verständigung mit den chinesischen Kommunisten suche (LHB, 6.1.81). Allerdings hat dies die Spekulationen über Frau Chennaults Mission im Zusammenhang mit ihren Reisen nach Beijing und Taiwan nicht zum Schweigen bringen können. Denn man kann sich fragen, warum dann Frau Jiang Jieshi ihrer Freundin, Frau Chennault, von der Chinareise nicht abgeraten hat. Außerdem ist das Verhältnis von Frau Jiang Jieshi zu ihrem Stiefsohn, Präsidenten Jiang Jingguo, auch nicht das beste. Seit 1975 ist sie nur einmal im Frühjahr 1976 zum ersten Jahrestag des Todes ihres Mannes kurz

nach Taiwan gekommen. In einem in den taiwanesischen Zeitungen veröffentlichten Brief vom 15. Oktober 1976 begründete sie ihren Aufenthalt in den USA mit der ärztlichen Behandlung eines Zwölffingerdarmgeschwürs. Sobald ihre Gesundheit es erlaube, werde sie nach Taiwan zurückkehren (C.a., Dezember 1976, S. 678, 0 58 und C.a., Oktober 1975, S. 564, 0 69). Der Einweihung der großen Gedenkstätte für ihren Mann an dessen 5. Todestag, dem 4. April 1980, an der viele Prominenten aus anderen Staaten teilnahmen, hat sie nicht beigewohnt. Von Anfang an hat man vermutet, daß sie in den USA eher an einer "politischen Krankheit" leide. Falls sie tatsächlich eine Chinareise beabsichtige, würde es sicher für Taiwan ein politisches Erdbeben bedeuten.

-ni-

(69) Wieder Verhaftungswelle gegen Dissidenten

Knapp zwei Monate nach den Wahlen der zusätzlichen Abgeordneten am 6. Dezember 1980 (C.a., Dezember 1980, S. 1053 f., 0 64) hat es in Taiwan wieder neue Verhaftungen von Dissidenten gegeben. Am 17. Januar wurde Zhang Chunnan, der als Kandidat für die Mitgliedschaft zum Gesetzgebungs Yuan im Wahlkampf die Regierung scharf kritisiert hatte, unter der Beschuldigung einer Anstiftung von Volkserhebung verhaftet. Zwei andere Kandidaten, Caihong Yuejiao und Hu Shiwu, wurden wegen privater Wahlkundgebungen ohne vorherige Genehmigung der Behörden ebenfalls angeklagt. Eine Abgeordnete des taiwanesischen Provinzparlaments, Huang Yujiao, wurde von dem Amtsgericht in Xinzhu wegen Beleidigung von Polizisten zu zehn Monaten Zuchthaus verurteilt. Huang, eine bekannte Oppositionelle, hatte sich am 29. November des vorigen Jahres bei der Unterstützung ihres Sohnes im Wahlkampf in einen Zwist mit den Polizisten verwickelt. Am 12. Januar hat das Militärgericht des Hauptquartiers der Garnison der Provinz Taiwan eine junge Sozialarbeiterin und Lehrerin Ye Daolei wegen Hochverrats zu 14 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Ye, die 1974-1978 in den USA studiert hat, wurde als kommunistische Agentin beschuldigt. Ihre Freunde in den USA bezeichneten sie allerdings als Sympathisantin der Unabhängigkeitsbewegung Taiwans. Ye wurde am 10. September des vorigen Jahres verhaftet und am 10. November angeklagt. Außer Ye hat das Hauptquartier der Garnison Taiwan am 11. November des vorigen Jahres noch die Anklage gegen einen Anhänger der taiwanesischen Unabhängigkeitsbewegung namens Gao Haoyuan bekanntgemacht. Gao, der 1979 während seines Aufenthaltes in den USA in die Organisation "Oberseeallianz der demokratischen Bewegung in Taiwan" eingetreten sein soll, wurde im März 1980 in Taiwan verhaftet. Da die Verhaftungen von Gao und Ye erst kurz vor dem Beginn der genannten Wahlen der zusätzlichen Abgeordneten mit großen Schlagzeilen in der Presse bekanntgegeben waren, gewann man den Eindruck, daß die Regierung damit die parteilosen Oppositionellen vor unangenehmer Kritik im Wahlkampf warnen wollen. In der Vergangenheit hat es in Taiwan vor und nach den Wahlen fast immer Verhaftungen von politisch Andersdenkenden gegeben. Laut einer Erklärung des Hauptquartiers der Garnison Taiwan vom 11. Februar wurden neulich noch zwei überseechinesische Studenten, Wen Ruian und Fang Ezen, vom Militärgericht beim Hauptquartier zu drei Jahren Umerziehung verurteilt. Beide sind populäre jugendliche Schriftsteller und genossen ursprünglich großes Vertrauen bei der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang). Sie sollen ebenfalls noch kurz vor den Wahlen festgenommen worden sein. Sie haben keine hohen Strafen erhalten, weil sie nach der Begründung des Hauptquartiers der Garnison im Ausland aufgewachsen sind und die chinesischen Kommunisten nicht gut kennen können. Außerdem brauchen sie nicht ins Umerziehungslager zu gehen: stattdessen wurde ihnen ein Leben unter behördlicher Aufsicht auferlegt. Eine mildere Strafe von drei Jahren Umerziehung bekam

ein Mitglied der "Allianz für taiwanesischen Unabhängigkeit", Lin Jianming, der nach der Erklärung des Hauptquartiers sowie Lins eigener Darstellung 1979 in den USA in die Organisation eintrat und sich noch vor der Festnahme den Sicherheitsbehörden gestellt hatte (vgl. ZYRB, 12. und 18.11.80; 13., 21. und 30.1.81; 12. und 26.2.81; 1.3.81; Meilidao, Los Angeles, No. 13, 14, 18, 23 u. 25).

-ni-

(70) Außenhandelsziel übererfüllt

Der Wert des Außenhandels Taiwans betrug 1980 nach den offiziellen Statistiken der Regierung in Taipei 39.484,5 Mio. US\$; dies lag um mehr als 400 Mio. US\$ über dem ursprünglich geplanten Ziel von 39.076 Mio. US\$. Im Vergleich zu 1979 wurde ein Zuwachsrate von 27,9% erreicht. Während der Export mit 19.765,5 Mio. US\$ um 22,7% stieg, nahm der Import mit 19.719 Mio. US\$ um 33,5% zu. Damit ist nicht nur eine befürchtete negative Bilanz ausgeblieben, sondern es hat noch einen Exportüberschuß von 46,5 Mio. US\$ gegeben, der ebenfalls über dem geplanten Ziel von 34 Mio. US\$ lag.

Beim Export standen die Industrieprodukte mit einem Anteil von 90,8% oder einem Wert von 17.951,8 Mio. US\$ an erster Stelle. Die wichtigsten industriellen Exportgüter waren nach wie vor Textilien mit 4.189 Mio. US\$ und elektrische Geräte mit 3.626 Mio. US\$; im Vergleich zu 1979 nahmen sie 18% beziehungsweise 28,5% zu. Im Hinblick auf den Import nahm das Mineralöl mit einem Wert von 4.104 Mio. US\$ den ersten Platz ein und hatte einen Jahreszuwachs von 88,7%. Ihm folgte die Einfuhr von Maschinen mit einem Wert von über 2.297 Mio. US\$ und einer Zuwachsrate von 49,4%.

Die USA sind immer noch der wichtigste Handelspartner Taiwans. Im letzten Jahr hat Taiwan insgesamt Güter im Wert von über 6,7 Mrd. US\$ in die USA ausgeführt und galt als der neuntgrößte Lieferant der USA. Die Ausfuhr in die USA nahm 34,1% des Gesamtexports Taiwans ein (1979 = 35,1%). Die Einfuhr aus den USA betrug über 4,6 Mrd. US\$; dies entspricht 23,7% des Gesamtimports von Taiwan im letzten Jahr (1979 = 22,9%). Während Taiwans Exportüberschuß gegenüber den USA geringfügig um rund 100 Mio. US\$ auf 2,1 Mrd. US\$ schrumpfte, stieg der Importüberschuß Taiwans gegenüber seinem zweiten Handelspartner, Japan, im Vorjahr drastisch um 37,7% (oder 872 Mio. US\$) auf 3.185 Mio. US\$. Die Exporte nach Japan beliefen sich auf mehr als 2.160 Mio. US\$ und die Importe aus Japan auf 5.350 Mio. US\$.

Im Handel mit Europa erhöhte Taiwan im letzten Jahr seine Exporte um 35%, sie nahmen bereits 15,8% des Gesamtexports Taiwans ein. Außerdem stiegen die Exporte nach Afrika um 73% (Anteil: 4,2%), nach Südostasien um 26,5% (Anteil: 16,4%) und nach Lateinamerika um 42,2% (Anteil: 4,2%) (ZYRB, 12. und 15.1.81; 5., 11., 18., 25. und 27.2.81).

Taiwans Exporterfolge im letzten Jahr sind in erster Linie darauf zurückzuführen, daß sein wichtiger Exportkonkurrent Südkorea wegen der politischen Unruhen im Land viele Aufträge verloren hat. Die steigenden Ölpreise, die hohe Inflation innerhalb der Insel von fast 20% sowie die gesunkene Produktivität in der Industrie in den letzten Jahren haben die Wettbewerbskraft im Außenhandel eher negativ beeinflusst (vgl. C.a., Dezember 1980, S. 1052, 0 63).

-ni-

(71) Joint Venture mit General Motors

Die Investitionskommission des Wirtschaftsministeriums in

Taipei hat das Joint Venture zwischen der US-Firma "General Motors" und der "Taiwan Machinery Company" zum Bau von schweren Kraftfahrzeugen genehmigt. Das gemeinsame Werk mit dem Namen "Hua Tung Motors Corporation", das mit einem Aufwand von 204 Mio.US\$ in der Industriezone Zhongli in Nord-taiwan errichtet wird, soll Busse und Lastkraftfahrzeuge sowohl für den Bedarf der Insel als auch für den Export herstellen (Central News Agency, Taipei, 3.2.81).

Die Verhandlungen Taiwans mit den japanischen Firmen Toyota und Nissan über das Joint Venture eines Autowerks mit einer Jahresproduktion von über zweihunderttausend PKW sind immer noch nicht zu einem Erfolg gekommen. Die größte Schwierigkeit für den Plan liegt darin, daß es in Taiwan noch an Satellitenfabriken zur Herstellung von Einzelteilen für ein solches Werk fehlt. Taiwan hat zur Zeit zwar sechs Autowerke, aber das gesamte Kapital liegt unter 100 Mio.US\$ und die Beschäftigtenzahl bei insgesamt nur rund 8.000. Die Produktion erstreckt sich immer noch überwiegend auf Montagebau (ZYRB, 5.3.81).

-ni-

(72) An der Schwelle der entwickelten Länder

Im vorigen Jahr hat das Pro-Kopf-Einkommen Taiwans eine Höhe von 2.282 US\$ erreicht und lag damit nur knapp unter der untersten Grenze von 2.400 US\$ eines entwickelten Staates für das Jahr 1980. Man rechnet damit, daß Taiwan in den kommenden ein oder zwei Jahren diese Schwelle überschreiten wird. Unter den mehr als 160 Staaten steht Taiwan wirtschaftlich zur Zeit an 38. Stelle. In den letzten 30 Jahren hatte Taiwan jährlich ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 8,1%. Die durchschnittliche Jahresinflation betrug im gleichen Zeitraum 6,8%. Aber im letzten Jahr hatte die Insel eine wirtschaftliche Zuwachsrate von 6,7% und eine Inflationsrate von 19,02% (ZYRB, 25.2.81; vgl. C.a., Dezember 1980, S.1051 f., 0 62).

Nach einem Untersuchungsreport der Behörde für Lebensmittel der taiwanesischen Provinzregierung ist der Verbrauch von Getreide unter der Bevölkerung infolge der Anhebung des Lebensstandards immer weiter von Reis zum Weizenmehl übergegangen. 1956-1967 betrug der tägliche Pro-Kopf-Verbrauch von Reis 400-390 g, 1968-1979 fiel er auf 385- 297 g, 1979 konsumierten die Taiwanesen pro Kopf jeden Tag im Durchschnitt 20,36 g Weizenmehl, das war 1,7 g mehr als 1978. Dazu ist der Konsum von Fleisch, Eiern und Milch in den all-gemeinen Haushalten noch mehr gestiegen (ZYRB, 5.3.81).

-ni-

(73) Schiffbau an 7.Stelle in der Welt

Nach den Statistiken eines englischen Reedereiverbandes hat die taiwanesische Schiffbauindustrie im Lauf des vorigen Jahres Aufträge von insgesamt 1,16 Mio.t erhalten (Jahreszuwachsrate 65%). Damit hat Taiwan seine Stellung in der Welt in dieser Hinsicht vom 12. auf den 7.Platz verbessert (ZYRB, 28.2.81).

Allerdings bedeutete dies noch keine bessere Konjunktur der Schiffbauindustrie von Taiwan. Viele Aufträge wurden mit Verlusten aufgenommen. Nach den Untersuchungen des Kontroll-Yuan hat die modernste und größte staatliche Werft in Gao-xiong (Kaohsiung), die "China Steel Corp.", beim Bau von fünf Containerfrachtern für die deutsche Firma "Neptun" einen Verlust von rund 25 Mio.US\$ erlitten (LHB, 18.1.81).

Nach den Statistiken des Weltverbandes für Eisen und Stahl

hat Taiwan 1980 mit einer Produktion von 4.225.000 t Rohstahl die 20. Stelle unter den 29 wichtigsten Stahlproduzenten der nichtkommunistischen Welt eingenommen. Im Vergleich zu 1979 ist die Stahlproduktion Taiwans um 25.000 t zurückgefallen (ZYRB, 5.3.81).

-ni-

(74) 900 Mio.US\$ Einnahmen im Fremdenverkehr

Im vorigen Jahr hat Taiwan 900 Mio.US\$ Devisen aus dem Fremdenverkehr eingenommen, was einer Jahreszuwachsrate von 7,7% entspricht. Die Zahl der Touristen aus dem Ausland ist um 3,9% auf fast 1,4 Millionen gestiegen (Central News Agency, Taipei, 20.2.81; vgl. C.a., Januar 1981, S.30 f., 0 79).

Nach den Angaben der taiwanesischen Regierungskommission für Überseechinesen haben im Jahr 1980 39 überseechinesische Firmen in Taiwan investiert. Davon standen die Investitionen in der Elektronik- und Elektroindustrie mit 7 Unternehmen an erster Stelle. Die Gesamtinvestitionen der Überseechinesen betragen im letzten Jahr 222.584.000 US\$. Im Vergleich zu 1979 war ein Zuwachs von 51% zu verzeichnen (ZYRB, 1.2.81).

-ni-